

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

**Peter Dennin**

**Fraktionsvorsitzender**

**Rede anlässlich der Verabschiedung des  
Haushaltes der Stadt Beckum 2021  
am 25.3.2021**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

**Beckum, den 23.3.2021**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleg\*innen,  
sehr geehrte Vertreter\*innen der Verwaltung und der Presse,  
meine Damen und Herren,

wir kommen heute zusammen, um über den Haushalt 2021 zu beraten und zu entscheiden – einen Haushalt, dessen Ursprung im ersten doppelhaushaltigen Haushaltsjahr der Stadt Beckum im Jahr 2010 liegt und dessen Wirkung auch nicht mit den fortlaufenden Haushalten in Zukunft beendet sein wird. Vielmehr ist dieser Haushalt das Werk einer langjährigen Haushaltsfortführung mit all ihren Projekten und vielen Zahlenspielerien. Aber dazu später mehr ....

**Um unsere heutige Entscheidung verstehen zu können, möchte ich Sie mitnehmen auf eine Zeitreise in das Jahr 2011:**

Der Hebesatz bei der Grundsteuer B für nichtlandwirtschaftliche Grundstücke lag bei 440, in Ahlen bei 413, Oelde 400 und Warendorf 340. Im Vergleich zu allen anderen Kommunen im Kreis WAF war Beckum damit Spitzenreiter.

Bis heute haben sich diese Hebesätze in Ahlen um +32,4%, Oelde +18,5 und Warendorf gar um 41,2% erhöht. Nur in Beckum ist er um 1,1% gesunken und der Hebesatz für die Gewerbesteuer gar um 1,2%. Betrachtet man die Lohn- und Preisentwicklung seit 2011 bis heute, so bleibt festzustellen, dass es kaum Lebensbereiche gibt, die von deutlichen Preiserhöhungen ausgenommen blieben. Diese Erhöhungen schlugen insbesondere bei Mieten, Lebensmitteln und Energie durch. Dieser Entwicklung sind auch die meisten anderen Kommunen aufgrund steigender Ausgaben bei gleichzeitig zunehmenden Aufgaben mit ihren Hebesätzen gefolgt – nicht aber Beckum.

Die Frage ist, warum wurde hier nicht erhöht, wo doch in den Jahren 2011-2018 permanent defizitäre Jahresabschlüsse erzielt wurden?

Eigentlich ganz einfach:

1. Die Allgemeine Rücklage der Stadt Beckum – sozusagen das städtische Vermögen – betrug 2010 ca. 96 Mio. Euro und wurde in dem Zeitraum bis 2020 auf nur noch 65 Mio. Euro abgeschmolzen. Das sind mehr als 30 Mio. Euro, derer man sich bedient hat. Hinzu kamen 16 Mio. Euro aus der eisernen Reserve, der Ausgleichsrücklage, die bis auf 0 Euro geplündert wurde, was 2015 sogar die Gemeindeprüfanstalt auf den Plan rief. Diese stellte fest: „Bis Ende 2017 werden 42,7 Millionen Euro an Eigenkapital verbraucht sein.“ - mit anderen Worten: in Schulden umgewandelt sein.
2. Großinvestitionen wie die zwingend notwendigen Neu- und Umbauten der Feuerwehren wurden geschoben, die unverzichtbare Renovierung des Bahnhofs Neubeckum als Aushängeschild für die ganze Stadt ignoriert und die Ausstattung der Schulen auf einem Minimum gehalten. Das, was in die Schulen investiert wurde, stammte dann auch noch größtenteils aus dem Rot-Grünen Fördertopf „Gute Schule 2020“. Das Wort „Digitalisierung“ wurde nahezu komplett „überhört“, und ein entsprechender Antrag „E-Government“ von den Grünen zur Digitalisierung der Verwaltung verschwand in irgendeiner Schublade - wie ohnehin nahezu alle Anträge der Grünen entweder bereits im Elfenbeinturm der Stadt abgelehnt oder schlichtweg ausgesessen wurden.

3. Aber auch das reichte noch nicht für die in der Folge reihenweise vorgelegten, scheinbar ausgeglichenen Haushalte, mit denen man in der Öffentlichkeit so schön glänzen konnte. Ein legaler „Taschenspielertrick“ musste 2014 her, mit dem sich die Schulden aus dem Kernhaushalt in die Wirtschaftsbetriebe auslagern ließen. Clever zwar, aber Ende 2016 beliefen sich diese auf 72,4 Mio. Euro langfristige Investitionskredite zuzüglich 12,4 Mio. Euro Liquiditätskredite, was erneut von der Gemeindeprüfanstalt NRW angemahnt wurde. Denn die damit verbundene Zinslast der städtischen Abwasserbetriebe wird folglich in Form steigender Gebühren an die Bürger\*innen weitergegeben, wie wir ja alle spüren durften.

#### **Nun zurück zur Gegenwart:**

Die Großinvestitionen Feuerwehr, Schulen, Bahnhof NB und Kirchplatz stehen immer noch an, aber obendrein hat sich ein weltgreifendes Virus namens Corona bereits über eine unvorstellbar lange Zeit eingenistet und verursacht neben unendlich viel menschlichem Leid auch immense finanzielle Schäden, deren Ausmaße noch nicht ersichtlich sind und die mit Sicherheit auch die nachfolgenden Generationen treffen werden.

Sie, Herr Bürgermeister, sind nicht zu beneiden. Nicht nur, dass Sie diese schwierige Ausgangslage geerbt haben, nein, Sie müssen auch den Weg weisen, diese wieder zum Besseren zu wandeln – wahrlich keine leichte Aufgabe. Hinzu kommen jede Menge verbale Attacken aus den verschiedensten Ecken, auch von Menschen, die 16 Jahre lang von dieser intransparenten und dominanten Rathausleitung profitierten oder einfach nicht akzeptieren können, dass die demokratische Mehrheit ein *Weiter so* nicht mehr wollte.

Der vorgelegte Haushaltsentwurf ist trügerisch, da er für 2021 zwar noch einen Überschuss ausweist, der aber bereits 2022 durch die

ausgewiesenen Corona-Schäden ohne unpopuläre Maßnahmen nicht mehr auszugleichen ist.

In Beckum wird derzeit wie beim Marktplatz und Kirchplatz viel Geld in Steine investiert, während unsere Forderungen, zumindest ein Baumkataster zur Baumbestandserfassung anzulegen oder ein Aufforstungskonzept zu erstellen - welches im Übrigen massiv mit Bundes- und Landesmitteln gefördert wird - bisher keine Mehrheiten finden.

Wenn man im Beckumer Stadtgebiet zu Fuß oder per Rad unterwegs ist, muss man sich gar nicht groß bemühen, um festzustellen, dass es um den Baumbestand äußerst schlecht bestellt ist. Dürre, Schädlinge und Kahlschlag haben den Bäumen in Beckum in den letzten Jahren massiv zugesetzt. Deswegen kämpfen wir Grünen seit Jahren verzweifelt für den Schutz und die Anpflanzung von Bäumen.

Unser Antrag nach Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung wurde nun u.a. mit dem Hinweis auf den damit verbundenen Eingriff in die persönliche Freiheit unter der Prämisse Freiwilligkeit abgelehnt - bitter für die Natur, das Klima und das Stadtbild.

Auf diese Freiwilligkeit setzen CDU und FDP seit Jahrzehnten auch erfolgreich auf Bundes- und Landesebene im Bereich Landwirtschaft, Verbraucherschutz, bei der Besetzung von Führungsgremien in Wirtschaft und Politik paritätisch mit weiblichen und männlichen Kräften und die CDU nicht zuletzt bei der Bekämpfung von Lobbyismus, wie wir ja aktuell in puncto Maskenbeschaffung erleben durften. Freiwilligkeit ist ja auch viel besser, denn an Gesetze müsste man sich ja halten.

Apropos paritätisch: nebenbei sei hier einmal angemerkt, dass es die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist, die mit ihrem Frauenanteil von über

50% an der in der Gremienarbeit beteiligten Personen entscheidend dazu beiträgt, dass die Gesamtabbildung aller Gremien nicht fast ausschließlich männlich dominiert ist. Die Grünen geben dem weiblichen Teil der Bevölkerung in Beckum somit eine starke Stimme. Ob diese massive Unterrepräsentation in den Gremien überhaupt rechtlich zulässig ist oder andere Fraktionen ihre Stühle stattdessen unbesetzt lassen müssten, haben andere zu verantworten und noch andere zu entscheiden.

Vor zwei Wochen war in der „Glocke“ zu lesen, dass das NRW-Kabinett einen Gesetzentwurf zu einem „Klima-Anpassungscheck“ verabschiedet hat, zu dessen Einhaltung die Kommunen bei allen künftigen politischen Entscheidungen und Planungsvorhaben verpflichtet sind. Déjà-vu: das haben wir Grünen bereits 2018 beantragt, was aber vom damaligen Bürgermeister mit dem Argument, das sei zu zeitaufwendig, bereits im Vorfeld politischer Auseinandersetzungen vom Tisch gewischt wurde.

Zur Gegenwart lässt sich also festhalten, dass in Beckum nach 16 Jahren ununterbrochener Regentschaft von Dr. Strothmann, die Digitalisierung noch in den Kinderschuhen steckt, der Klimaschutz kaum eine Rolle spielt, gewaltige, bislang geschobene Investitionen noch zu tätigen sind, während die Kassen bereits geplündert wurden – nicht zu vergessen die immensen Schäden, welche die Corona-Krise verursacht hat und auch noch verursachen wird.

### **Blick in die Zukunft:**

Es gibt aber auch Lichtblicke. Nach der letzten Kommunalwahl im Herbst 2020 fanden unglaublich viele und lange konstruktive Gespräche unter fast allen Beckumer Fraktionen statt. Ein Bemühen war anzumerken, die neue Ausgangssituation mit einem parteilosen Bürgermeister durch ein

Aufeinander-Zugehen zu nutzen und eine gewisse Aufbruchsstimmung zu erzeugen – möglichst frei von unnötigen Anfeindungen und Vorwürfen. Auch aus der Verwaltung kamen Signale, vermehrt offen und transparent miteinander zu kommunizieren mit einem Bürgermeister, der stets ein offenes Ohr hat und sich auch selbst an alle Fraktionen wendet und nicht nur an jene, passender Couleur.

Soweit so gut, denn nur mit dieser Gemeinsamkeit können wir uns den gewaltigen Herausforderungen stellen, vor denen wir in den nächsten Jahren stehen.

Wie gehen wir nun also um mit der problematischen Haushaltssituation, deren Ausmaße uns erst in den nächsten Jahren mit voller Wucht treffen werden und dessen Showdown bereits im Herbst 2021 beginnt?

Aus Sicht von uns Grünen gibt es hier nicht den einen *Königsweg*, sondern ein gleichzeitiges Ansetzen verschiedener Hebel ist notwendig, um den stürmischen Winden der nächsten Jahre zu trotzen:

1. Bis zu den Haushaltsberatungen im Herbst dieses Jahres muss der Haushalt gründlich durchkämmt und Projekte, die einen Aufschub verkraften können, zurückgestellt werden.

Dies betrifft somit die Ausgabenseite.

2. Es ist genau zu schauen, für welche Projekte eine Kreditaufnahme eine geeignete Lösung darstellt. Verlockend ist hier die gefühlt unendlich lang andauernde Niedrigzinsphase, aber Vorsicht: Die Kredite von heute, sind die Schulden von morgen und wer kann schon garantieren, dass sich Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Dürre usw., eine erneute Pandemie oder Flüchtlingsströme in den nächsten Jahren nicht wiederholen?

Es ist auch grundsätzlich moralisch nicht vertretbar, den nachfolgenden Generationen stets wachsende Schuldenberge zu hinterlassen. Unsere Kinder und Jugendlichen leiden ohnehin bereits extrem unter diesem tückischen Virus und werden mit seinen negativen Auswirkungen noch sehr lange zu tun haben.

Zu bedenken ist auch, dass potentielle Förderprogramme, wie sie von den Regierenden gerne kurz vor anstehenden Wahlen aufgelegt werden, nicht in Anspruch genommen werden können, wenn man bereits voreilig große Kreditverbindlichkeiten für genau diese förderfähigen Projekte eingegangen ist. Die Bundestagswahl 2021 und die Landtagswahl NRW in 2022 werfen ihre Schatten voraus...

3. Ja, und dann ist da noch dieses Unwort *Steuererhöhung*, welches in der Öffentlichkeit umgeht und seinen Schrecken verbreitet. Erhöhung ist per se erst einmal etwas Gutes. Ins Negative wechselt diese Auslegung allerdings, wenn der Begriff untrennbar mit dem Wort *Steuer* verbunden ist und zum Zeitpunkt einer Pandemie diskutiert werden muss.

Für Betroffene sind Steuererhöhungen bitter, weil sie finanzielle Einbußen bedeuten. Für den Profiteur – hier die Stadt Beckum – sind sie eigentlich positiv, weil sie die Einnahmeseite stärken – jedoch nicht unbedingt in Pandemie-Zeiten, weil sie natürlich höchst unpopulär sind.

Falls die Maßnahmen unter 1. und 2. nicht ausreichen, halten wir aufgrund der eingangs beschriebenen Entwicklung der Hebesätze, maßvolle Steuererhöhungen für den Fall vertretbar, dass sie bei positiver Änderung der Haushaltslage auch wieder zurückgenommen werden.

Wünschenswert wäre es, wenn alle Fraktionen hier gemeinsam mit der Verwaltung an einem Strang zögen, um das Beckumer Schiff so durch die raue See zu steuern und nach außen ein starkes Signal zu senden!

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erteilt dem Haushalt 2021 ihre Zustimmung und zwar mit folgender Begründung:

Zunächst ist festzuhalten, dass der Haushalt 2021 ausgeglichen ist, sodass aus finanzieller Sicht kein Grund zur Beanstandung besteht. Wichtig ist hierbei natürlich aber auch die Frage, was denn überhaupt in ihm verpackt ist?

Wie bereits ausgeführt ist dieses Werk nicht in den letzten Monaten entstanden und enthält daher aus *Grüner* Sicht keine Schwerpunkte, die dem Ausmaß des globalen Problems *Klimawandel* gerecht werden, aber es gibt Hoffnungsschimmer und erste Signale. Die EU, unter Präsident Biden auch wieder die USA, der Bund und in Ansätzen jetzt selbst auch die schwarz-gelbe Landesregierung haben erkannt, dass Klimapolitik nicht etwa einer von *grünen Spinnern* verbreiteten Ideologie folgt, sondern die existenziellen Probleme des zukünftigen Lebens auf unserem Planeten lösen muss – und zwar schnellstens!

Eine Nummer zu groß für Beckum?

Mitnichten, denn die meisten klimarelevanten Entscheidungen müssen vor Ort in den Kommunen entschieden und umgesetzt werden. Und so freuen wir uns auch, dass die Stadt Beckum nach 16 Jahren konsequenten Verzichts auf regenerative Energien voraussichtlich im Sommer 2021 ihre erste selbst initiierte PV-Anlage auf städtischem Dach einweihen kann und nach dem einstimmigen positiven Beschluss zum Grünen-Antrag „PV-Anlagen auf weiteren städtische Dachflächen“ weitere folgen werden. Zudem zeigt auch der ebenfalls einstimmig genehmigte Antrag

zu „Dachbegrünungen auf städtischen Dachflächen“, dass alle Fraktionen und die Verwaltung der Stadt Beckum endlich gewillt sind, den Klimaschutz vermehrt ins Visier zu nehmen, statt nur darüber zu reden. Mit dem in Kürze endlich vorliegenden Radverkehrskonzept besteht zudem die Möglichkeit, die Stadt einer zukunftsgerichteten Mobilitätswende ein großes Stück näher zu bringen. Dass eine *Ökologische Bauleitplanung* für künftige Bebauungen bereits in Arbeit ist und mit der Teilnahme an *Smart-City* ein zukunftsweisendes „Digital-Projekt“ mit ökologischem Schwerpunkt einstimmig beschlossen wurde, erleichtert der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zudem, ihre Zustimmung zum Haushalt 2021 zu erteilen.

Wir bleiben dran!!!

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! -